Start of Herbert Kurrein Collection

AR 4311

Sys #: 000196388

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 4311 1/1 Herbert Kurzen Collection, 1909-1918 B32/4

Loc. B 32/4

Kurrein, Herbert AR-C.1714

1. Legitimationskarte fuer den Ordner 4311
Herrn Dr. Kurrein IX. Zionisten-
Kongress 26.-30.Dezember 1909 Hamburg
mit Herzl-Dienstmarke dazu 2 Abzeichen
und Anstecknadel auf Karton aufgezogen 1p
2. Postkarte an Prof. Ad. Kurrein in Teplitz-Schoenau
Im Felde 12.8.1916 Handschr 1p Sein Sohn, Herbert
Kurrein,sei in Gefangenschaft geraten
3. Protokoll von Dr. Herbert Kurrein aufgenommen
Norwegen 20.1.1918, ueber russische 2.Karte

1.Name 2.Zionismus 3.Juden Laender Oesterreich

2.Karte Kurrein, Herbert AR-C.1714

Gefangenenlager, tschechische Propaganda, 4311
betr. deutsche Kriegsgefangene und andere
Fragen des 1.Weltkrieges Handschr 4p

4. Legitimation zum Verlassen des Kriegsspital Grinzing, Wien 1.3.1918 Druck u Handschr 1p

5. Brief Herbert Kurrein an Militaerbehoerde in Wien Wien 13.7.1918 Masch.Schr 3p Ueber Schlacht und Gefangenennahme am 18.7.1916 etc.

IX. ZIONISTEN-KONGRESS

26. BIS 30. DEZEMBER 1909

KONZERTHAUS HAMBURG.

Legitimationskarte

für den Ordner

Herrn Dr. Kurrein

Unterschrift des Inhabers:

Dr. J. Kurrein

Im Felde, am 12. VIII. 1916.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich erachte es als meine kameradschaftliche Pflicht, Ihnen Sehr geehrter Herr Professor über das Ableben Ihres Herrn Sohnes, St.=L. Herbert Kurrein, meinem l. Freunde und Kameraden, Nachricht zu senden. Er dürfte mit grosser Bestimmtheit in einem Gefechte am 18./19. v. M. in Gefangenschaft geraten sein, aber sonst ist Ihm kein leibliches Leid zugestossen.

Ich bitte Sie sehr geehrter Herr Professor, nähere Daten über Ihren l. Herrn Sohn bei unserem Kader, I. R. 84, Wien-Hagran, einzuholen. In ergebener Hochachtung

Maximilian Hold Zoelnai as. Kadettaspir.

Absender:
Odesílatel:
Nadawca:
Посылающий:
Mittente:
Pošiljatelj:
Pošiljač:
Presentator:

Kadettenaspirant II. Zug
K.u.k. Inf. Rgt. Nr. 84,
XII. Feldkomp.
Feldpost 57.

Feldpostkorrespondenzkarte

K.u.K. FELDPOSTAMT
7/4 VIII 16
a
57

Hochwohlgeboren
Herrn Prof. Dr. Ad. Ritter
von
Gerbitz-Thuman

Q. 3 / 2 (4311)

Norwegen 20.1.1918

Protokoll

aufgenommen in [illegible]selsaasen, [illegible], Norwegen, am 20. Jan. 1918 mit dem Kdttasp. tit. Kprl. Dr Herbert Kursein über nachstehende Punkte:

1) Was wissen Sie über die Verhältnisse in russischen Gefangenenlagern und über tschechische Propaganda in solchen?

Im Mannschaftslager in Astrachan war z. Z. meines Aufenthaltes dort (Sept.-Okt. 1916) die Kost absolut ungenießbar. Suppe mit ein minimales Stückchen Fleisch aus „grünem, stinkenden Kraut(?) und etwas Lunge, wirkliches Fleisch niemals. Der Kaffee angebrannt und schwarz(?), das [illegible] Wasser, sodaß man dasselbe ausgießen(?) konnte. [illegible] der Verteilung [illegible] Wagen des [illegible] bei den Baracken [illegible], um das ungenießbare Brot um 10 Kop. pro Laib (à 8-10 lb) anzukaufen. Kein Soldat aß das Brot. Beschwerde wurde bei der Schwester Baronin Girgson(?) erhoben, Erfolg mir unbekannt. Da ich nur 12 Tage dort im Lager war, wurde es mir [illegible], andere Kriegsgefangene dieses Lagers über das Verhalten des Lagerkommandanten, k.u.k. Feldwebel Svoboda zu seinen Untergebenen ausgesagt(?). Ich sah in Astrachan einen angeblichen Einjährigen Kprl. I.R. 42 Stefan Kofran(?)! Das Lager war sehr ungesund, fast alles bekam Malaria, Chinin war nur äußerst ungenügend,

meistens garnicht gesendet. In Samara wurde die Verteilung der in Obhut der aufopfernden schwed. Schwester Frau v. Linde befindlichen österr. Monturen etc. durch den reichsdeutschen Hpt. Max Heil R.J.R. 224 vorgenommen, sehr ungleichmäßig, ungleichmäßig, nicht mit Rücksichtnahme auf die gesamte Mannschaft, sondern meist sogar gehässig. Ich habe dies mehrmals selbst controlliert, ich selbst wurde reichlich bedacht (siehe unten) Es war ein Beweggrund für österr. Interesse, dass ein österr. Offizier mit Hilfe von österr. Arbeitsmannschaft dies übernimmt. Die jetzige Verteilung geschieht in haßerfüllter und leichtfertigster Weise. Vorteil kommen nur Bevorzugte, die das nicht verdienen. Im Sammellager Stolypinschule Samara soll sich bis zu meiner Ankunft eine russ.-schwed. Hilfskanzlei befunden haben. Ich habe sie nicht mehr gesehen. Auskunft kann geben der Slowene. Feuerwerker der Magdie und der Slowene (Landes)Gendarmeriewachtmeister Jesich (ich glaube L.G.K. Laibach), der dort am russ. Kommando arbeitete. Aufgefallen von dort 1 Oberst und 36 Offiziere in russ. Uniform an die Front gegangen sein. Auskunft dürfte der reichsdeutsche in Samara stationierte Arzt Dr. Meyer geben können. In Darnica b. Kiew befand sich eine „schwed. Informationskanzlei“. Im Lager Beresowka Jabagk gab es „loyale“ und „Druschina“ Slawen. Von den in die Druschina liste eingetragenen Slawen gingen im Sommer 1917 ca 150 mit Gewehr Musik an die Front, meistens in russ. Uniform. Vorher kam es zu stürmischen Zwischenfällen mit den gesamten übrigen Kriegs-gefang., wenn der Führer Protopopruks (ich glaube Cyrycbs) mit 1 Regiments Schiffen eine Fahne machte. Gelobt wurde niemand.

2) Kennen Sie Namen solcher Offiziere, die infolge Krankheit zum ~~Austausch~~ berechtigt sind und solcher, die hospitalisiert werden sollen, aber von den Russen nicht behandelt werden?

Im Lager Beresowka ist weiter von den Invaliden [illegible] zu hospitalisieren. den Mannschaften seit Jan. 1917 ein Transport abgegangen. Das Befinden der Tuberkulosen hat sich stark verschlimmert, einzelne sind inzwischen gestorben!

3.) Wissen Sie etwas über gerichtliche Verurteilungen von Kriegsgefangenen durch Mil. o. Civil gerichte, über Strafausmass, auch über reichsdeutsche Kriegsgefangene?

Nein!

4) Wurde Ihnen an Geld u. Wertsachen etwas in Russland abgenommen?

Nein!

5.) Wie haben Sie Ihre Wertpostsendungen erhalten? Wurden Sie durch Hilfsaktionen beteilt?

Die mir von den Banken avisierten Geldbeträge erhielt ich, wenn auch mit großer Verspätung. Weil von Hand avisierte erhielt ich nicht, kann daher auch keine Angaben machen, da ich auch die Bankavisos dazu nicht erhielt. Von Hilfsaktionen erhielt ich solange ich im Mannschaftslager war (bis 25. V. 1917)

schwed. rot. Kreuz	Frau v. Linde	10 Rb.
Schwedisch Trikel	(Freifrau v. Pasow)	25 Rb
"	Baronin Gagern	10 Rb
Gräfin Kinsky		3 Rb.

An Ausrüstungsstücken: In Samara v. Frau v. Linde: Vollständige Sommermontur, Mantel, Schuhe, Wäsche, Unschlitt etc. sehr reichlich! (auch Decke.)

In Beresowka: Chines. Mantel, Decke, Wäsche, Tabak u.s.f.

6.) Welchem Regimente gehören Sie an, und welche Veränderungen traten etwa bezüglich seit dem Mobilisierungsbeginn ein?

Im Offiz. Lager: auf Grund des Allerhöchsten Befehls vom 1. Dezember Kommission von einer Dienstreise mit Vergütung von 50 Rb.

Mit Belassung a. d. K. u. k. Regierungsbeamten-Eigenschaft Kommission von einer Dienstreise mit Vergütung von 50 Rb.

Offizier beim k. u. k. J. R. № 84 ab, [illegible] Aug. 1915. –

7.) Welche Gelder erhielten Sie vom russischen Staat? Sind Ihnen Alimentationen vorenthalten worden?

Von meiner Gefangennahme bis zum 25/IV 1917 hatte ich im Mannschaftslager. Bei diesem sämtliche Kranken- und Invalidenbezüge (cca 14,000 Mark) nach Zeichen № Vorgeschrieben. Ab 25 Mai 1917 monatlich Offiziersgage für Mai bis November einschließlich 50 Rb per Monat. Die Nachzahlung für die Zeit von 18 Feb 16 bis Mai 17 (cca 450 Rb) sowie die Dezember Gage 50 Rb, in Summa 500 Rb Jahresgage nicht erhalten.

Gefangen und gefangen:

Dr. Josef Kurreck
Oberarzt d. k. k. Landw. J. R. № 84

3 U 311

Promenieren in der inneren Stadt verboten!
A belvárosban sétálni tilos!
Procházeti se ve vnitřním městě je zapovězeno!

K. u. k. Kriegsspital Grinzing, Wien, XIX.

Austauschvalid

Im Spitale seit 23/II. 1918

Baracke: 2

Legitimation

für Kpt. nov. hr kgl. Dr. Herbert Kaufmann

zum Verlassen obigen Spitales ohne Seitenwaffe, mit der Berechtigung

zu tragen

Wien, 1. März 1918

K. U. K. KRIEGSSPITALES GRINZING

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:

Herbert Kaufmann

Erlaubnisschein.

Datum	Benennung des Tages	in Buchstaben		Arzt	Offizier
		von	bis		
heute	Tag	neun	12 Uhr		
4. d.	Montag	acht	zwölf Uhr		

FRISCH & CO WIEN

13.7.1918

K. u. k. I. R. 84, 1.Res.Komp. Lt.i.d.Res.Dr.Herbert KUBIN

An das

Ersatzbaon des k. u. k. I. R. 84

Wien, den 13.Juli 1918. in W i e n II.

In Entsprechung des d.o.Res. Exh.No.3305 melde ich:

Am 18.Juli 1916 gegen 10 Uhr nachm.wurde die Feldwache des (soweit mir bekannt) 31. F.J.B. von Herrn Lt. Ludw Kirchberger mit 25 Mann des ersten Zuges der ersten Res.Komp.(Res. Komp.Pick, ehemalige III/20 Marschkomp.) bezogen. Unter diesen befand ich mich. Die Feldwache lag ca.200 Schritte vor der an der Waldlisiere verlaufenden Linie,rechts und links eines schmalen Knüppelweges, mitten in einem Sumpf. Der erwähnte Knüppelweg war die einzige Verbindung mit der Linie. Vor der Feldwache waren im Halbkreis spanische Reiter aufgestellt. Die Nacht war regnerisch und unsichtig, nur zeitweise brach der Mond durch das Gewölk, die Sehweite reichte kaum bis zu den Hindernissen. Ich befand mich am äussersten linken Flügel, links vorwärts von mir 2 Vedetten, neben mir die Infanteristen, Sternegger und Purchal. Ich erhielt von Herrn Lt.Kirchberger persönlich folgende Information und Befehl: Bei den spanischen Reitern haben sich die Russen bereits seit einigen Stunden eingegraben,am linken Flügel, also an Ihrer Seite, pflegt meistens der Überfall zu er-

folgen.Langsam schiessen lassen: ~~Ziel die unterste Linie der Hinder-~~
~~nisse~~.Wenn die Russen mit Handgranaten herankommen,nicht den Platz verlassen,sondern lebhaft schiessen, eventuell mit Handgranaten und Bajonett abwehren." Handgranaten waren an dieser Stelle jedoch nicht vorhanden.Nach ca 10 Minuten wurde lautes Hurra und lebhaftes Feuer links vernommen. Wie ich nachträglich erfuhr, stürmten die Russen dort gleichfalls eine Feldwache (angeblich Löst. 1)Die anschliessenden Truppen sind mir deshalb nicht näher bekannt, weil wir direkt aus der Reservestellung in der Nacht die Feldwache bezogen,ohne die eigene Linie vorher gekannt zu haben. Bald darauf wurde am rechten Flügel unserer Feldwache das Feuer heftig, desgleichen in der Mitte, zuletzt am linken Flügel.Sofort erfolgte der Sturmangriff der Russen, deren ersten zunächst die Feldwachen umstellten und den Knüppelweg besetzten, sodass es sofort zu einem heftigen Handgemenge kam,in dem Verlauf die Russen heftigen Gebrauch von Handgranaten machten.Im Verlauf dieses war ich mit den Infanteristen Sternegger beisammen, bis ich einen Kolbenhieb über den Schädel erhielt, der mich blutüberströmt zu Boden warf. Ich erhob mich wieder und beteiligte mich mit dem Bajonett weiter am Kampf, bis ich von einer Handgranate an beiden Seiten des Kopfes verletzt in einen mit Wasser gefüllten Graben fiel, woselbst mir ein Russe noch drei - allerdings harmlose-Bajonettstiche - (zwei am Arm einen ins Gesicht) versetzte.Dann entriss man mir das Gewehr und ich wurde als letzter abgeführt.Hinter der russischen Linie fand ich noch als Gefangene : schwerverwundet: Inf.Kolecek, drei Bajonettstiche Brust und Bauch, Inf.Herdtner, Kolbenhieb über die Stirn.Leicht verwundet: Zugsführer Riess,Inf.Zajecek, Huber, Stanek. Unverwundet: Inf. Tirelli und angeblich später noch Inf Friedrich Weiss. Einen anderen Befehl als den oben angeführten habe ich nicht bekommen,auch war ein eventuelles Zurückziehen auf eigene Verantwortung, als die Übermacht der Russen kenntlich wurde, ausgeschlossen, da die einzige Kommunikation, der Knüppelweg sofort bei Beginn des Angriffes verlorengegangen war. Die angreifende Truppen waren vom 9. und 10. ingermanlandschen

Regiment, mit deren zahlreichen Verwundeten ich nachher im Feldspital Hraba (~~Hpaba~~) beisammen war. Ich verblieb ~~ich~~ bis Anfangs September in den russischen Spitälern, u. zw. Feldspital Hraba, Divisions Lazarett, rotes Kreuz Spital K~~p~~remenez, dgl. Kiew, Evak.Spital 4 Moskau, Evak.Spital 125 Samara, woselbst ich den ersten österreichischen Arzt Dr.Zalewski aus Lemberg traf. Nach Aussage des russischen Arztes Dr. Jessenzka waren die Schädelknochen an drei Stellen verletzt, er entfernte auch operativ einige kleine Handgranatensplitter.

Am 18./I.1918 kehrte ich als Austauschinvalide aus sibirischer Gefangenschaft über die Hospitalisierung in Norwegen zurück.

Verwundungsattest des norwegischen Oberstabsarztes Dr. Ole Svenebbij erliegt bei meiner Rechtfertigung beim Regiment.

Meine Angaben kommen bestätigen:
Ztgsf. Feldwebel Kommdt. Lt. Leo Kirschberger I.R. 84
Kompagnie Kommdt. Obl. Rudolf Trek IR 84

5 (4311

End of Herbert Kurrein Collection